„… Wenn nicht, werden alle festgelegten Aufgaben militärisch gelöst“, sagt der ständige Vertreter der Russischen Föderation bei den Vereinten Nationen, Wassili Nebensja. Sind die Forderungen Russlands (bitte lesen) wirklich zuviel verlangt?

Der ständige Vertreter der Russischen Föderation bei den Vereinten Nationen, Wassili Nebensja:

„Alles hätte auf der Ukraine anders enden können, hätte Kiew die durch den UN-Sicherheitsrat sanktionierten Minsker Abkommen umgesetzt. Allerdings entsprach dies nicht den Plänen von Selenskiy oder seiner Vorgänger. Darüber hinaus erfuhren wir, dass der Minsker Prozess für westliche Saaten nichts weiter als ein Deckmantel war, unter dem sie heimlich die Ukraine bewaffneten, um sie dann gegen Russland aufzustacheln.

Die Sondermilitäroperation Anfang Februar letzten Jahres hat diese Pläne zunichte gemacht. Sie kann auch nur dann enden, wenn vom ukrainischen Territorium keine Gefahr für Russland mehr ausgeht und die Diskriminierung der russischsprachigen Bevölkerung dieses Landes zu Ende geht. Falls dieses Ergebnis auf dem Verhandlungsweg erzielt werden kann, dann sind wir dazu bereit. Wenn nicht, werden alle festgelegten Aufgaben militärisch gelöst.“

RBC, Luiz Rampelotto/EuropaNewswire/Global Look Press



https://t.me/RusBotschaft/6407



Wassili Nebensja

Ferner sagte Wassili Nebensja:

„Was ist denn notwendig für einen Frieden auf der Ukraine? Diese Frage macht umso mehr Sinn, da das Kiewer Regime und seine westlichen Sponsoren die Lage so zu präsentieren versuchen, dass Russlands Sondermilitäroperation in der Ukraine auf die Vernichtung der Ukraine als einen Staat abzielt oder quasi ihre Deukrainisierung und gewaltsame Russifizierung. Solche Ziele streben wir nicht an. Man sollte verstehen, dass wir nicht mit dem ukrainischen Volk kämpfen, sondern mit einem verbrecherischen nationalistischen Regime, das sich 2014 als Folge eines seitens des Westens unterstützten verfassungswidrigen coup d‘etat etablierte, und einen Kurs zur Entrussifizierung der Ukraine sowie einer Heroisierung nazistischer Handlanger einschlug. Das Ergebnis dieser verbrecherischen Politik ist ein achtjähriger blutiger Krieg gegen die Bevölkerung des Donbass, die sich den neuen Machthabern nicht unterwerfen wollte. Die Sondermilitäroperation dient dazu, diesem Krieg ein Ende zu setzen.“

TASS/Pacific Press via ZUMA Press

https://t.me/RusBotschaft/6402

> Aus dem Protokoll einer Sitzung des Führungsgremiums des russischen Verteidigungsministeriums, 21.12.2022

Werbung


André D. Thess
Sieben Energiewende-märchen?
Eine Vorlesungsreihe für Unzufriedene
SACHBUCH
Springer